



„Wie Sie wohl schon an meiner Sprache gemerkt haben, bin ich Amerikanerin. Schon seit zwei Jahren befinde ich mich ohne Unterbrechung auf Reisen. Nun hat mich aber dieses dauernde Leben im Hotel und auf der Bahn derartig nervös gemacht, daß ich schon seit mehreren Monaten an einer geradezu entsetzlichen Schlaflosigkeit leide. Ich habe schon alle möglichen Schlafmittel ausprobiert, aber alle haben ihre Wirkung versagt. Nun habe ich festgestellt, daß die wohlklingenden rhythmischen Hexameter der deutschen Poesie einen wunderbar einschläfernden Einfluß auf meine überreizten Nerven ausüben. Aus diesem Grunde habe ich mich nun daran gewöhnt, mir jeden Abend vor dem Einschlafen einige Seiten deutscher Hexameter vorlesen zu lassen. Meine Gesellschafterin, die mir sonst

diesen Dienst erweist, ist leider seit einigen Tagen krank. Ich mußte mich also nach einem Ersatz umsehen. Von dem Personal des Hotels versteht niemand deutsch und außerdem... ist das schließlich auch ein Vertrauensposten. Unter den Gästen, die heute abend auf der Terrasse saßen, waren Sie der einzige Deutsche, und da ich weiß, daß die Deutschen Gentlemen sind, habe ich Sie hierher gebeten, um mir diesen Gefallen zu erweisen. Das ist das ganze ‚Geheimnis‘!

Noch etwas! Wenn Sie merken, daß ich eingeschlafen bin, dann löschen Sie das Licht und gehen Sie leise auf Ihr Zimmer. Mein Zimmer schließen Sie bitte von außen ab und geben Sie den Schlüssel morgen früh unter irgendeinem Vorwand dem Portier. Und nun beginnen Sie bitte zu lesen. Schlagen Sie irgendeine